

1:24!

Scale-Modelle von Microaces



Jon Porter stammt aus der Grafschaft Dorsetshire an der englischen Südküste. 2012 gründete er Microaces (www.microaces.myshopify.com) im Nebenerwerb, speziell für Liebhaber von sehr kleinen Mikro-Scale-Modellen. Zu jener Zeit habe ich eine monatliche Kolumne geschrieben für die englische Zeitschrift Radio Control Model World – und konnte auch zwei seiner ersten Modelle – eine Fw 190 und eine P-51 Mustang bauen und fliegen.



Diese ersten Modelle...

... waren Silhouetten-Konstruktionen, die im Flug erstaunlich vorbildgetreu aussahen. Dieser Effekt kam mit Hilfe von aufgeklebten, gedruckten Vinylfolien zustande. Die RC-Ausrüstung bestand aus Parkzone-UMX-Modulen zusammen mit einem 2-g-Servo für die Querruder. Als Motor diente ein kleiner

bürstenloser Direktantrieb, als Akku kam ein 1s-300-mAh-LiPo zum Einsatz. Falls erwünscht, konnten die Modelle sogar mit einem Fahrwerk ausgestattet werden. Ich flog die winzigen Warbirds in der Halle wie auch draußen – und sie flogen gut. Aufgebaut waren sie aus Depron, die Montage war relativ einfach. Nur der Vinyl-Dekorbogen benahm sich beim Aufbringen sehr tückisch und hatte dabei regelrecht ein Eigenleben.

Bald gesellten sich bei Microaces neue Modelle dazu: Spitfire Mk.1 und Bf 109 E, gefolgt von einer MiG-3, einem Curtiss-P-6E-Doppel-

decker und einer Cessna 195 (einschließlich der militärischen Version LC126). Geplant war auch eine Hawker Hurricane – doch bei steigenden Produktionskosten und der eingeschränkten Nachfrage hat sich Jon Porter dazu entschlossen, die Serie einzustellen.

Neue Ideen

In den Jahren 2014 bis 2016 konzentrierte er sich wieder auf seinen Hauptberuf – doch er blieb in Sachen Mikromodelle nicht untätig. Jon Porter suchte nach anderen Möglichkeiten für die Produktion von sehr detaillierten Serienflugzeugen. Im Sinn hatte er eine ganze Reihe von RTF-Mikro-Scale-Modellen aus der Zeit des Ersten Weltkriegs. Als Baumaterial sollte Depron und Polyester dienen, aber nicht mehr nur als Silhouette. Und statt selbstklebender Vinyl-Dekorfolie wollte er ein richtig hochwertiges Finish durch einen digitalen Farbdruck, der direkt auf den Schaum kommt.

Das war eine enorme Herausforderung. Und sein Entschluss, sich auf Flugzeugtypen aus dem Ersten Weltkrieg zu konzentrieren, brachte natürlich besondere Schwierigkeiten mit sich. Denn die Flugzeuge jener Ära waren ja meistens Doppel- oder Dreidecker. Sie hatten zwar für die Modellumsetzung ausrei-



Jon Porter verfolgt mit seinen Microaces-Modellen eine Vision: Echte Scale-Treue im Plastikmodellmaßstab 1:24.



▶ Die ersten Microaces-Modelle waren Silhouetten-Konstruktionen. Sie flogen auch draußen richtig gut.



Die Dr.I muss nicht immer rot sein. Microaces bietet sie auch im Look der von Josef Jacobs geflogenen Maschine an.

chend große Tragflächen, waren aber komplex in der Bauweise. Und für die Scale-Umsetzung verlangten sie nach Details wie Streben und Spanndrähten, die eine Umsetzung in typischer Modell-Bausatzform erschwerten.

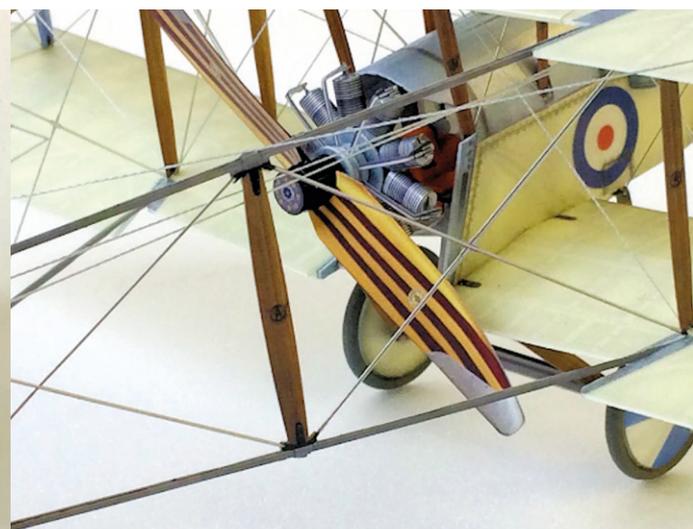
▼ Die Komplexität und Vorbildtreue der Modelle wird bei der Airco DH.2 besonders deutlich. Entsprechend aufmerksam und penibel muss man bei den einzelnen Bauschritten sein.

Der Neuanfang

Für seine neuen Microaces-Modelle wählte Jon einen Maßstab von 1:24, also eine Größe, die man sonst von Kunststoff-Standmodellen kennt. Diese Größe ist ideal für den Saalflug, aber auch für kleine Flugfelder draußen. Und für den Einbau der Elektronik gibt es immer noch genügend Raum. Die neue UV-Drucktechnik verwendet Tinte mit

einem hoch konzentrierten Farbstoff. Der Farbdruckkopf arbeitet mit kräftigen UV-LEDs, die sofort nach der Vorbeifahrt des zu bedruckenden Blattes die volle Härtung der Farbe auslösen, wodurch die Oberfläche absolut schmierfrei ist. Die neuen Bausätze beinhalten auch Polyester-Stoffblätter und einen selbstklebenden Haft-Polyester. Beides ist aufgrund des geringen Gewichts gewählt und wegen der Eignung für das UV-Druckverfahren, so dass die Farben wiederum perfekt anhaften.

Das von uns Modellbauern oft verwendete Depron ist ja 3 mm stark, Microaces setzt dagegen Schäume mit 1 und 2 mm ein. Für manchen Dekor und für funktionelle Anwendungen (wie etwa Ruder-Scharniere) gibt es Aufkleber. Die Schaum- und Polyester-Bauteile werden bei Microaces im Haus selbst lasergeschnitten. Einige Bausätze beinhalten 3D-gedruckte Teile, die Piloten im Maßstab 1:24 wirken auch sehr realistisch. Aus diesem Maßstab ergibt sich eine Spannweite von 305 mm für den Fokker-Dr.I-Dreidecker, die Bristol F2b kommt auf 500 mm, die Hansa-Brandenburg mit Schwimmern auf 470 mm. Jon Porters neuestes Projekt ist wesentlich größer: Das Felixstowe-F.2A-Flugboot hat





Das Querruder der Dreiachs-Fokker-D.VII ist über eine Seilzuganlenkung angesteuert.

1.200 mm Spannweite und eine Länge von 583 mm. Ein besonderes Highlight sind die Attrappen der beiden unverkleideten Rolls-Royce-Eagle-VII-Motoren.

Anfangs setzte Microaces bei den 1:24er Modellen UMX-Vapor-Empfänger-Module, -Motoren und -Getriebe ein. Mittlerweile lässt er aber die Motoren und Getriebe spezifisch für seine Microaces-Modelle fertigen. Außerdem gehören auch die exklusiven Microaces-Empfänger-Module weiterhin zum Angebot, sie werden bereits mit den passenden Steckern und Drahtlängen ausgeliefert.

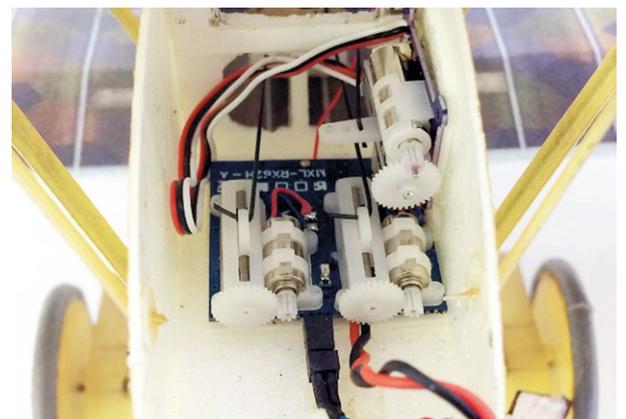
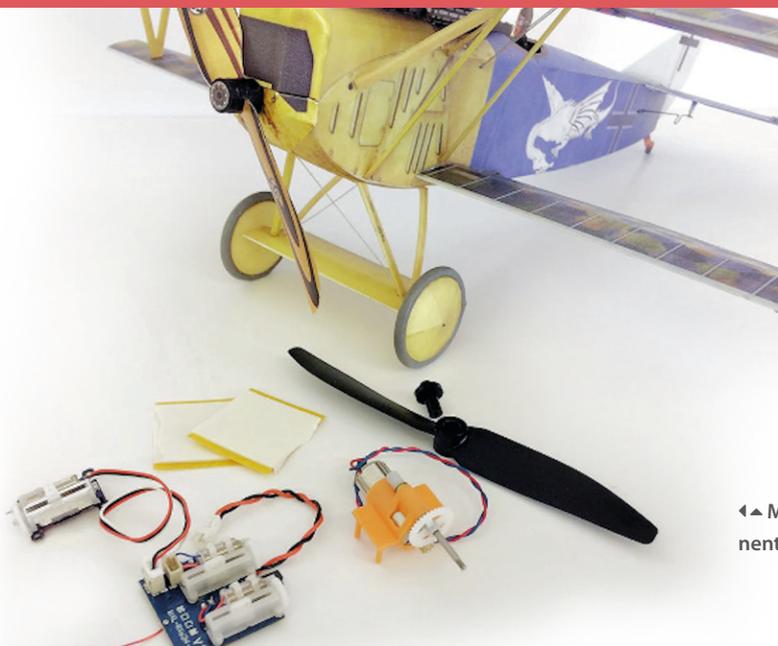
Große Modellauswahl

Die komplette, detaillierte Übersicht der aktuell verfügbaren Flugzeugtypen findet sich auf der Microaces-Webseite (www.microaces.myshopify.com), es handelt sich um: Nieuport 17 (zwei Versionen), Hansa-Brandenburg W.12, Fokker D.VII (drei Versionen), Airco DH.2 (zwei Versionen), Fokker Dr.I (drei Versionen), Bristol F.2b (drei Versionen), Fokker E.V/D.VIII (zwei Versionen), Sopwith Camel und Sopwith Triplane (zwei Versionen). Außerdem gibt es vier Versionen des Scrappee-Schulflugzeugs (vier Typen).

Jon Porter geht bei der Auswahl seiner Flugzeugtypen sehr geschickt vor. Sobald ein neuer Typ konstruiert ist, sich bewährt hat und gut fliegt, geht er dazu über, individuellere Muster anzubieten, die sich zum beispie-



Wenn sich ein Muster bewährt hat, gibt sich Jon Porter nicht mit einem Design zufrieden. Die Fokker D.VII bekommt man aktuell in drei verschiedenen Scale-Versionen.



◀ Mittlerweile bietet Microaces für seine Modelle eigene Mikro-RC-Komponenten an, die es mit Kompatibilität zu Spektrum, Futaba und FrSky gibt.



Die Bausätze werden zusammen mit Profil-Pilotenattrappen ausgeliefert. Noch besser sieht's aber aus mit diesen separat erhältlichen, 3D-gedruckten Pilotenbüsten.



weise auf ein bestimmtes Fliegerass beziehen: Zum Beispiel bekommt man eine rote Fokker Dr.I, also in den Farben von Manfred Freiherr von Richthofen, aber auch zwei Alternativen, mit dem Scale-Look der Maschinen von Hermann Göring oder Josef Jacobs.

Eines der auffälligsten, buntesten Modelle der neuen Serie ist die Fokker D.VII in der Variante von Wilhelm Leusch, mit einem weißen Drachen, der auf die beiden Seiten des Rumpfs gemalt war. Mit der neuen Microaces-Elektronik, dem All-in-One (AIO) Flight Pack in der Fünfkanaal-Variante, kann die Fokker mit Querruder, Seitenruder, Höhenruder und Motorsteuerung geflogen werden. Seiten- und Höhenruder werden mit einer Schubstange bewegt, das zusätzliche Linearservo bewegt das Querruder über eine Seilzuganlenkung. Diese über drei Achsen gesteuerte Fokker ist kunstflugtauglich und fliegt sehr vorbildgetreu, sieht ohne eine V-Form auch noch besser aus. Leider ist sie aktuell nicht lieferbar.

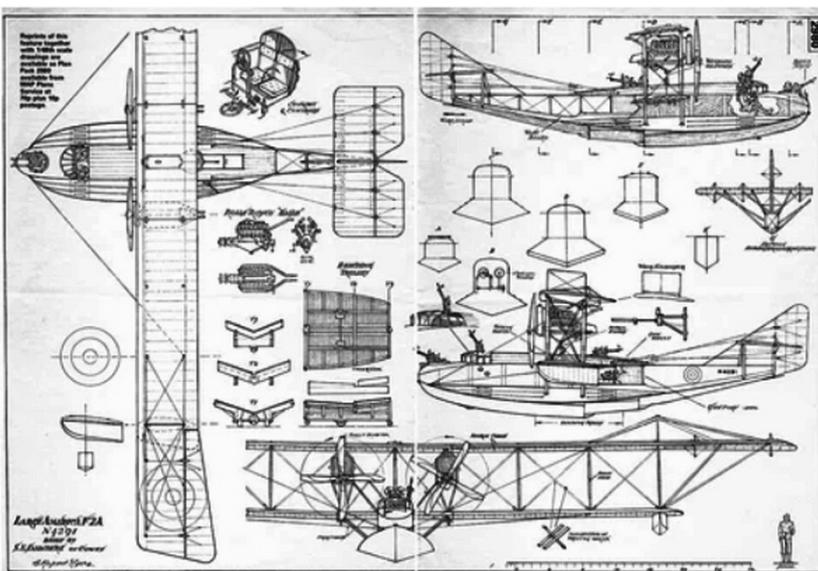
Das neue Projekt von Jon Porter ist ein Felixstowe-F.2A-Flugboot mit 1.200 mm Spannweite, es befindet sich noch in der Entwicklung.

Bausätze für Liebhaber

Die Modelle von Microaces bekommt man derzeit als echte Bausätze. Und dabei geht's wirklich zur Sache. Was ich damit sagen will: Aufgrund des Maßstabs und des durchaus komplexen Aufbaus sind sie anspruchsvoll und es ist unerlässlich, dass man der Bauanleitung genau und mit größter Sorgfalt folgt. Zur Abwechslung muss man aber mal nicht in die Werkstatt, sondern kann die Flugzeuge auf dem Küchentisch bauen. Aber man sollte sich von dem Gedanken verabschieden, dass man in kurzer Zeit fertig ist. Ich empfehle auch vorab das Studium der auf der Homepage verfügbaren Anleitungen. So bekommt man einen Eindruck von den für den Zusammenbau notwendigen Fähigkeiten. Apropos Anleitungen, denn auch diese sind bemerkenswert gut gemacht bis ins letzte Detail, mit vielen Abbildungen und Zeichnungen: Verantwortlich dafür ist Simon Barr,

Auch die Hansa-Brandenburg W.12 strotzt nur so vor Details. Und das im Maßstab 1:24!

der ein Technischer Zeichner ist und zusammen mit Jon Porter die Firma führt. Die Bausätze von Microaces sind auch nicht billig und sie richten sich eindeutig an Leute, die beim Bauen genau so viel Freude empfinden wie beim Fliegen. Hat man es aber schließlich geschafft, wird man reich belohnt: Die fertigen Modelle sind schlicht und einfach spektakulär schön.



▲ ▼ Aktuell baue ich die Microaces-Fokker D.VII in der Version von Ernst Udet auf, mein Bericht erscheint in einer der nächsten FMT-Ausgaben.

